



Welche Verbesserungen gibt es für Menschen mit Behinderungen in München?

Ein Bericht für den Stadt-rat.



Leichte Sprache



Wir sind München
für ein soziales Miteinander



Wichtig:

In diesem Bericht schreiben wir dieses kleine Zeichen *.

Das Zeichen steht für Frauen.

Und für Männer.

Und für Menschen,

die weder eine Frau noch ein Mann sind.

Wir schreiben zum Beispiel Bürger*innen.

Inhaltsverzeichnis

Die Fragen vom Stadt-rat.....	4
2 Pläne für Menschen mit Behinderungen	5
Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen durch den 1. Aktions-plan	7
Eine Frauen-arzt-praxis.....	7
Gemeinsam lernen in den Schulen	9
Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen durch den 2. Aktions-plan	11
Mehr Unterstützung für Schüler*innen mit Behinderungen.....	11
Roll-stuhl-taxis	12
Einfache Schilder in der U-Bahn	13
Schutz für Frauen und Mädchen	14
Unterstützung auf einen Blick.....	15
Wohnungen barriere-frei umbauen – noch nicht erledigt	16
Wohnungen barriere-frei neu bauen – noch nicht erledigt.....	17
Weitere Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in München	18
Eine inklusive Familien-börse.....	18
Elektro-fahrzeuge für alle	18
Unterstützung bei der Wahl.....	20
Barriere-freie Glas-Container	21
Barriere-freie Toiletten	22
Informationen in Leichter Sprache.....	23
Ein Büro für Inklusion stellt sich vor	24
Wir arbeiten mit vielen Menschen zusammen	25
Wir informieren die Menschen über Inklusion.....	26
Kurse für die Mitarbeiter*innen von der Stadt München	29
Beratungen für Veranstaltungen.....	29
Geld für Inklusion	30
Impressum.....	31

Die Fragen vom Stadt-rat

Im Stadt-rat von München sind 80 Personen.

Diese Personen machen wichtige Regeln für München.



Auf dem Foto sehen Sie die Personen vom Stadt-rat im Rat-haus.

Der Stadt-rat wollte wissen:

Welche Verbesserungen gibt es für Menschen mit Behinderungen in München?

Können Menschen mit Behinderungen in München überall mit-machen?

Können Menschen mit Behinderungen in München überall dabei sein?

Haben Menschen mit Behinderungen die gleichen Möglichkeiten wie Menschen ohne Behinderungen?

Das sind wichtige Fragen.

Denn Menschen mit Behinderungen haben dieselben Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.

Das steht in einem Vertrag.

Der Vertrag heißt: UN-Behinderten-rechts-konvention.
Auch Deutschland hat diesen Vertrag unterschrieben.

In diesem Bericht geht es um die Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in den Jahren 2021 und 2022 in München.

2 Pläne für Menschen mit Behinderungen

Diese Verbesserungen kommen von 2 Plänen.

Diese Pläne heißen:

- **Der 1. Aktions-plan.**
- **Der 2. Aktions-plan**

Eine Aktion ist eine Handlung.

Der 1. Aktions-plan wurde im Jahr 2013 gemacht.

Viele Menschen aus München haben den Plan gemeinsam geschrieben.

In dem Plan steht:

Diese Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen wollen wir machen.

In diesem Plan stehen 47 Punkte.

Die Punkte heißen Maßnahmen.

Jede Maßnahme ist eine Verbesserung für Menschen mit Behinderungen.

Bis jetzt wurden 41 Maßnahmen erledigt.

Das sind fast alle Maßnahmen.

Nur 6 Maßnahmen wurden **nicht** erledigt.

Der 2. Aktions-plan wurde im Jahr 2019 gemacht.

Auch in diesem Plan geht es um Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen.

Auch diesen Plan haben viele Menschen aus München gemeinsam geschrieben.

In diesem Plan stehen Maßnahmen.

Jede Maßnahme ist eine Verbesserung für Menschen mit Behinderungen.

Bis jetzt wurden 18 Maßnahmen von diesem Plan erledigt.

Das heißt:

Mehr als die **Hälfte** der geplanten Maßnahmen wurden **erledigt** .

Das heißt:

Es gibt jetzt 18 Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in München.

Aber manches wurden **noch nicht** erledigt.

Die Mitarbeiter*innen von der Stadt arbeiten gerade an 12 Maßnahmen.

Damit diese Maßnahmen bald fertig werden.

4 Maßnahmen werden gerade in der Stadt vorbereitet.

Nur **eine Maßnahme** wurde **noch gar nicht** bearbeitet.

Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen durch den 1. Aktions-plan

Eine Frauen-arzt-praxis

Es gibt jetzt eine besondere **Frauen-arzt-praxis**.

In diese Praxis können Mädchen und Frauen kommen,
die im Roll-stuhl fahren.

Oder Mädchen und Frauen, die mehrere schwere Behinderungen haben.

Diese Praxis heißt:

Sprech-stunde für mobilitäts-eingeschränkte Frauen und Mädchen.

Die Praxis ist in der Bayerstr. 28 a.

In dieser Praxis arbeiten unterschiedliche Frauen-ärzt*innen.

Sie können die Frauen und Mädchen untersuchen.

Und behandeln.

Sie können die Frauen und Mädchen auch beraten.

Zum Beispiel, wenn sie ein Kind bekommen möchten.

Oder wenn Sie **nicht** schwanger werden möchten.

Diese Arzt-praxis gibt es bis jetzt nur auf Probe.

Die Probe dauert 30 Monate.

Wenn den Frauen und Mädchen die Praxis gut gefällt,
dann gibt es sie vielleicht länger.



Auf dem Foto sehen Sie den Behandlungsraum.

Sie sehen den Behandlungsstuhl.

Und den Hebe-lift.

Damit können gelähmte Frauen auf den Behandlungsstuhl gehoben werden.

Sie sehen auch eine Liege für die Patientinnen.

Diese Liege hat ein Gitter.

Damit keine Frau von der Liege fällt.

Gemeinsam lernen in den Schulen

In München gibt es jetzt besondere Schulen.

Diese Schulen heißen:

Schulen mit inklusiver Schul-entwicklung.

Inklusiv bedeutet:

Schüler*innen mit Behinderungen können überall dabei sein.

Schüler*innen mit Behinderungen können überall mit-machen.

In diesen Schulen bekommen Schüler*innen mit Behinderungen besondere Unterstützung.

Zum Beispiel von Fach-leuten.

Diese Schulen können auch den Unterricht für Schüler*innen mit Behinderungen verändern.

Schulen mit inklusiver Schul-entwicklung sind Real-schulen oder Gymnasien.

An einem Gymnasium können Schüler*innen das Abitur machen.

Mit einem Abitur können Schüler*innen studieren.

Jetzt gibt es schon 7 Schulen mit inklusiver Schul-entwicklung in München.

Es soll noch mehr Schulen mit inklusiver Schul-entwicklung geben.

In diese Schulen kommt das **Team Inklusion.**

Team spricht man so: Tiim.

Team bedeutet Gruppe.

Das Team Inklusion ist eine Gruppe von Fach-leuten.
Sie kennen sich gut mit Behinderungen aus.
Sie beraten Lehrer*innen und Schüler*innen.
Sie beraten auch Eltern und andere Menschen.
Sie zeigen ihnen, wie Kinder mit und ohne Behinderungen gut zusammen lernen können.

Diese Schulen bekommen auch mehr Geld.
Damit können sie **Dinge für den Unterricht kaufen.**

Zum Beispiel:

Eine Schule hat von dem Geld für alle Schüler*innen einen Gehör-schutz gekauft.



Auf dem Foto sehen Sie eine Schülerin mit Gehör-schutz.
Jetzt können sich die Schüler*innen besser auf den Unterricht konzentrieren.

An einigen Schulen gibt es jetzt auch **Kurse über Inklusion.**

In den Kursen lernen Lehrer*innen,
wie die Inklusion in der Schule klappen kann.

Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen durch den 2. Aktions-plan

Mehr Unterstützung für Schüler*innen mit Behinderungen

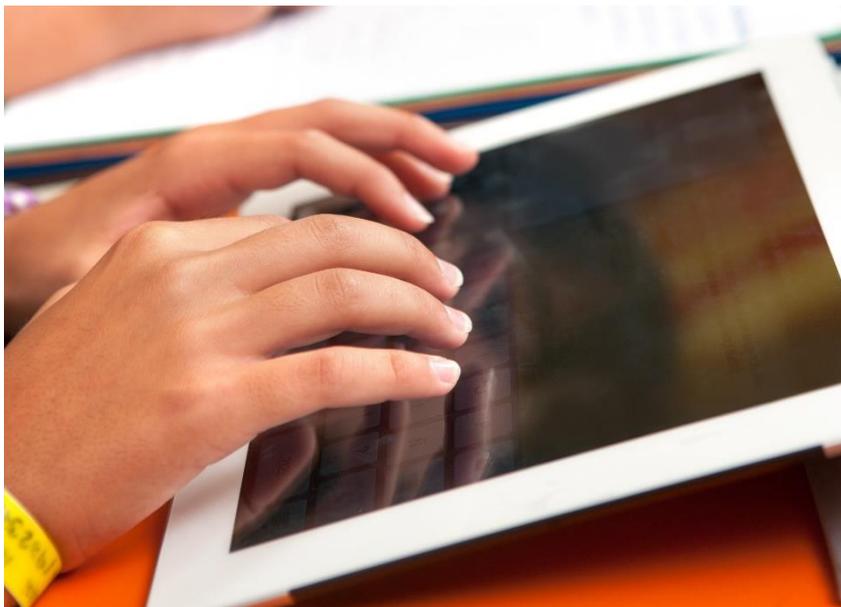
In allen Schulen können Schüler*innen mit Behinderungen jetzt leichter **Hilfs-mittel bekommen**.

Hilfs-mittel sind praktische Sachen.

Schüler*innen mit einer Seh-behinderung können jetzt zum Beispiel ein **Tablet** bekommen.

Tablet spricht man so: Täblet.

Ein Tablet ist ein kleiner Computer.



Auf dem Foto sehen Sie ein Kind, das auf einem Tablet tippt.

Schüler*innen mit Behinderungen können jetzt auch eine **Pflege-liege** bekommen.

Oder einen **Tisch, den sie höher und tiefer stellen** können.

Oder einen Stuhl, den sie höher und tiefer stellen können.

Das alles können die Lehrer*innen jetzt bei der Stadt bestellen.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 3 im 2. Aktions-plan.

Roll-stuhl-taxis

In München gibt es viele Taxi-unternehmen.

Taxi-unternehmen sind Firmen.

Diese Firmen haben Taxis.

Die Stadt München kann ihnen jetzt Geld geben.

Mit diesem Geld können sie ein Taxi umbauen.

Dann kann auch ein Mensch mit dem Roll-stuhl das Taxi benutzen.

Es gibt inzwischen schon 15 Roll-stuhl-taxis.

Es soll noch mehr Roll-stuhl-taxis geben.

Jeder kann die Roll-stuhl-taxis einfach über die Taxi-zentrale bestellen.



Auf dem Foto sehen Sie einen Roll-stuhl-fahrer.

Er fährt mit seinem Rollstuhl in ein Roll-stuhl-taxi hinein.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 13 im 2. Aktions-plan.

Einfache Schilder in der U-Bahn

In den Halte·stellen von der U-Bahn gibt es jetzt einfach verständliche Schilder.

Auf den Schildern steht zum Beispiel:

Hier geht es zum nächsten Lift.

Bald soll es in allen Halte·stellen von der U-Bahn diese Schilder geben.



Auf dem Foto sehen Sie so ein einfaches Schild in der U-Bahn.
Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 14 im 2. Aktions·plan.

Schutz für Frauen und Mädchen

Frauen und Mädchen mit Behinderungen bekommen jetzt mehr Schutz gegen Gewalt.

Es gibt jetzt mehr Beratungsstellen für Frauen und Mädchen mit Behinderungen.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen können jetzt Selbstverteidigung in Kursen lernen.

Durch Selbstverteidigung können sie sich vor Angreifer*innen schützen.



Auf dem Foto sehen Sie Frauen in einem Kurs.

Die Frauen lernen sich zu verteidigen.

In den Kursen lernen sie auch, wie sie sich im Internet schützen.

Denn auch im Internet gibt es Angreifer.

Aber Frauen und Mädchen mit Behinderungen können sich davor schützen.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 30 im 2. Aktionsplan.

Unterstützung auf einen Blick

Es gibt jetzt eine Internet-seite.

Die Seite heißt so: www.bb-m.info/beratung

Auf dieser Internet-seite stehen Informationen für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen können dort diese Dinge lesen:

- Wo es Beratung für Menschen mit Behinderungen gibt.
- Wie die Beratungs-stellen arbeiten.
- Welche Beratung es gibt.

Zum Beispiel:

Beratung für Frauen.

Oder Beratung für Familien.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 33 im 2. Aktions-plan.

Wohnungen barriere-frei umbauen – noch nicht erledigt

Manche Punkte vom 2. Aktions-plan sind **noch nicht** erledigt.

Ein Beispiel:

Viele Wohnungen sollen barriere-frei werden.

Damit Menschen mit dem Roll-stuhl die Wohnungen nutzen können.

Dazu müssen viele Rampen gebaut werden.

Und viele Türen müssen breiter gemacht werden.

Die Besitzer*innen von den Wohnungen sollen dafür Geld bekommen.

Das muss alles genau geplant werden.

Das ist viel Arbeit.

Zurzeit gibt es in der Stadt-verwaltung **niemand**,

der diese Arbeit machen kann.

Denn alle haben schon viel zu tun.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 16 im 2. Aktions-plan.

Diese Maßnahme ist **noch nicht** erledigt.

Wohnungen barriere-frei neu bauen – noch nicht erledigt

Manche Punkte vom 2. Aktions-plan sind **noch nicht** erledigt.

Noch ein Beispiel:

Wer ein Haus baut,

der muss sich an Regeln halten.

Auch an Regeln zur Barriere-freiheit.

Damit das Haus barriere-frei wird.

Viele Menschen kennen die Regeln **nicht**.

Oder sie halten sich **nicht** an die Regeln.

Das ist der Plan:

Es soll deshalb mehr Beratung für Menschen geben,
die ein Haus bauen.

Und es soll mehr Kontrolle geben.

Fach-leute von der Stadt sollen prüfen,
ob das Haus wirklich barriere-frei gebaut wird.

Dafür braucht die Stadt München neue Fach-leute.

Die Stadt München hat aber **noch keine** Fach-leute dafür eingestellt.

Deshalb kann diese Verbesserung **noch nicht** gemacht werden.

Diese Verbesserung ist die Maßnahme Nr. 35 im 2. Aktions-plan.

Diese Maßnahme ist **noch nicht** erledigt.

Weitere Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen in München

Viele Menschen in der Stadtverwaltung kümmern sich um Inklusion. Damit Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam gut leben können.

Deshalb gab es viele Veranstaltungen.

Und viele neue Dinge sind entstanden.

Hier sind ein paar Beispiele:

Eine inklusive Familienbörse

Die inklusive Familienbörse war eine Veranstaltung im Internet.

Die Internetseite war barrierefrei.

Bei dieser Veranstaltung im Internet haben sich viele Einrichtungen vorgestellt.

Dazu gab es viele spannende Vorträge.

Die Vorträge konnte man sich auch später noch im Internet ansehen.

Die Familien bekamen auf diese Weise viele Informationen und Tipps.

Elektrofahrzeuge für alle

In München gab es eine große Veranstaltung.

Diese Veranstaltung hatte den Namen: IAA Mobility.

Bei der Veranstaltung ging es um Autos.

Und es ging um Verkehr.

Und um Fortbewegung.

Am Marienplatz gab es einen Infostand.

Dort konnten die Menschen Elektrofahrzeuge ausprobieren.

Das sind große Roll·stühle, die mit Strom fahren.

Man braucht dafür **keinen** Führer·schein.

Diese Elektro·fahrzeuge heißen auch: **Elektro·mobile**.

Diese Elektro·mobile können Menschen nutzen,
die Schwierigkeiten beim Gehen haben.

Zum Beispiel in der Fuß·gänger·zone.

Die Menschen haben am Info·stand erfahren,
wo sie die Elektro·mobile ausleihen können.



Auf dem Foto sehen Sie ein Elektro·mobil.

Es steht an dem Info·stand am Marienplatz.

An dem Info·stand haben die Menschen auch Informationen über einen
Begleit·service bekommen.

Der Begleit·service heißt so:

Bus und Bahn Begleit·service München.

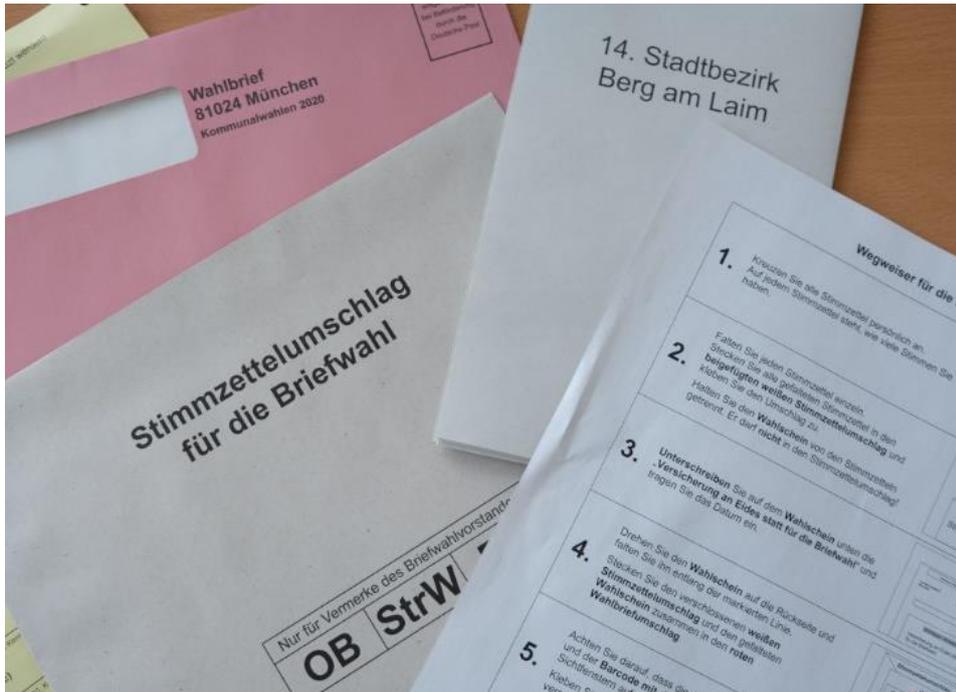
Dort bekommen Menschen eine Begleitung, wenn Sie **nicht** allein Bus
oder Bahn fahren können.

Unterstützung bei der Wahl

Im Jahr 2021 gab es eine wichtige Wahl.

Es war die Bundes·tags·wahl.

Die Stadt München hat die Erklärungen für die Wahl leicht verständlich geschrieben.



Auf dem Foto sehen Sie die Papiere für die Wahl.

Auf der Internet·seite von der Stadt München gab es Informationen zur Wahl in Leichter Sprache.

Auch in den Wahl·lokalen gab es leicht verständliche Informationen.

Es gab auch Informationen über die Wahl in einem Video in Gebärden·sprache.

So konnten sich mehr Menschen über die Wahl informieren.

Barriere-freie Glas-Container

Es ist wichtig, alte Gläser in Glas-Container zu werfen.

Container spricht man so: Kontäiner.

Ein Container ist ein großer Kasten.

In den Container soll man alte Gläser einwerfen.

Dann können die Gläser wieder verwertet werden.

Doch die meisten Glas-Container sind **nicht** barrierefrei.

Denn Menschen im Rollstuhl können das Loch zum Einwerfen **nicht** erreichen.

Deshalb gibt es in München jetzt auch Glas-Container mit einem tieferen Loch zum Einwerfen.

Dann können die Menschen die Gläser auch im Sitzen einwerfen.

Auch kleine Menschen können die Löcher dann besser erreichen.



Auf dem Foto sehen Sie Glas-Container mit hohen und tiefen Löchern.

In Zukunft soll es noch mehr barriere-freie Glas-Container geben.

Barriere-freie Toiletten

Wenn Menschen im Roll·stuhl unterwegs sind,
müssen sie auch mal auf die Toilette.

Dann brauchen Sie eine barriere·freie Toilette.

Diese Toiletten sind besonders groß.

Außerdem haben sie Griffe zum Festhalten.

Und das Wasch·becken ist tiefer.

In München gibt es **noch nicht** genügend barriere·freie Toiletten.

In den letzten 2 Jahren hat die Stadt München 9 barriere·freie Toiletten
an wichtigen Plätzen in München gebaut.

Inzwischen gibt es noch mehr barriere·freie Toiletten.

Auf dem Bild sehen Sie so eine barriere·freie Toilette.



Informationen in Leichter Sprache

Die Stadt München hat eine Internet-seite.
Dort gibt es viele Informationen in Leichter Sprache.
Zum Beispiel über den München-Pass.
Oder über Hilfen für Menschen aus der Ukraine.
Sie können dort auch schreiben,
wenn ein Platz in München schmutzig ist.
Dann wird er sauber gemacht.

Hier kommen Sie zu den Informationen in Leichter Sprache

<https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache.html>

Ein Büro für Inklusion stellt sich vor



Wir sind 9 Menschen.

Auf dem Foto sehen Sie uns.

Eine Person fehlt auf dem Foto.

Für uns ist Inklusion sehr wichtig.

Wir arbeiten für die Stadt München.

Wir arbeiten zusammen in einem Büro.

Unser Büro heißt so:

*Koordinierungs-büro zur Umsetzung der
UN-Behinderten-Rechts-Konvention.*

Wir arbeiten mit vielen Menschen zusammen

Zum Beispiel:

Wir arbeiten mit den Menschen vom Behinderten·beirat der Stadt München zusammen.

Der Behinderten·beirat ist eine Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Der Behinderten·beirat gibt der Stadt·verwaltung Rat·schläge und Tipps.

Wir arbeiten auch mit Oswald Utz zusammen.

Oswald Utz ist der Behinderten·beauftragte der Stadt München.

Er setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in München ein.

Und er berät Menschen mit Behinderungen.

Er berät auch die Eltern von Kindern mit Behinderungen.



Auf dem Foto sehen Sie uns und Oswald Utz bei einer Besprechung.

Wir schauen gemeinsam, wo Menschen mit Behinderungen in München Schwierigkeiten haben.

Dann suchen wir eine Lösung.

Denn wir wollen,
dass Menschen mit Behinderungen überall mit·machen können.
Und überall dabei·sein können.
Denn Menschen mit Behinderungen haben ein Recht dazu.

Wir informieren die Menschen über Inklusion

Unser Büro macht Aktionen über Inklusion.
Damit alle Menschen in München mehr über Inklusion erfahren.
Und damit sich alle Menschen noch besser verstehen.
Deshalb haben wir eine Aktion gemacht.
Der Name der Aktion war: **Ausnahmslos barriereelos.**
Ausnahmslos barriereelos heißt: Ganz **ohne** Hindernisse.
Bei dieser Aktion konnten Bürger*innen einen Spruch an uns schicken.
Ein Spruch bringt die Leute zum Nachdenken.
Die Bürger*innen sollten uns einen Spruch über Barriere·freiheit schicken.
Barriere·Freiheit bedeutet:
Es gibt **keine** Hindernisse.

Wir wollten zeigen:

Barrierefreiheit ist wichtig und gut.

Die besten Sprüche haben wir auf Poster gedruckt.



Auf dem Foto sehen Sie eines der Poster.

Darauf steht:

Barrierefreiheit bedeutet Freiheit für ALLE.

Darunter steht der Name Elisabeth Biendl.

Der Spruch ist von Frau Biendl.

Die besten Sprüche haben wir auch auf Postkarten gedruckt.

Wir haben noch eine Aktion gemacht.

Bei dieser Aktion haben wir wieder Post-karten gedruckt.

Auf den Post-karten waren Fotos über Behinderungen.

Wir wollten zeigen:

Behinderungen sind ganz normal.

Wir haben die Post-karten zu Cafés und Restaurants gebracht.

Dort konnten die Menschen die Post-karten kosten-los mitnehmen.



Auf dem Bild sehen Sie eine unserer Post-karten.

Es zeigt ein junges Paar.

Daneben hängt ein Roll-stuhl an einer Schaukel.

Darüber steht:

Zusammen genießen.

Das ist Inklusion.

Kurse für die Mitarbeiter*innen von der Stadt München

In der Stadt·verwaltung arbeiten viele Menschen.

Das sind die Mitarbeiter*innen von der Stadt.

Wir finden:

Alle Mitarbeiter*innen sollen gut mit Menschen mit Behinderungen sprechen können.

Deshalb machen wir Kurse für die Mitarbeiter*innen von der Stadt.

Zum Beispiel Kurse in Gebärden·sprache.

Oder Kurse in Leichter Sprache.

In der Zukunft wollen wir auch Kurse über Behinderungen machen.

Damit die Mitarbeiter*innen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen noch besser verstehen.

Beratungen für Veranstaltungen

In München gibt es viele Veranstaltungen.

Zum Beispiel Konzerte.

Oder Straßen·feste.

Wir finden:

Menschen mit Behinderungen sollen immer dabei·sein können.

Deshalb beraten wir die Macher*innen von den Veranstaltungen.

Wir zeigen,

wie sie eine Veranstaltung barriere·frei machen.

Damit auch Menschen mit Behinderungen dabei sein können.

In den letzten 2 Jahren haben wir 73 Beratungen gemacht.

Geld für Inklusion

Wenn jemand etwas barriere-frei machen will,
dann können wir Geld dafür geben.

Zum Beispiel eine Übersetzung in Gebärdensprache bei einer
Veranstaltung.

Wir haben jedes Jahr ungefähr 150-Tausend Euro dafür.

Mit dem Geld können wir viele unterschiedliche Veranstaltungen in
München inklusiver machen.

Impressum

Landeshauptstadt München, Sozialreferat

Redaktion: Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-

Behindertenrechtskonvention

Burgstraße 4, 80331 München

Übersetzung in Leichte Sprache: Constanze Kobell

Prüfung auf Verständlichkeit durch Menschen mit Lernschwierigkeiten:

Zentrum Leichte Sprache Allgäu

Bilder:

Seiten 4, 8, 12: M. Nagy/Landeshauptstadt München

Seite 10: TimeTEX HERMEDIA Verlag GmbH | Art. 70056

Seite 11: karelnoppe-panthermedia

Seite 13: Münchner Verkehrsgesellschaft MVG

Seite 14: Wildwasser München e.V.

Seite 19: RAW/Landeshauptstadt München

Seite 20: KVR/Landeshauptstadt München

Seite 21: Sigl_Kommunalreferat/Landeshauptstadt München

Seite 22: Christoph Mukherjee

Seite 24, 25, 27, 28: Sozialreferat/Landeshauptstadt München

Gestaltung: Boris Kuhn

Oktober 2023